

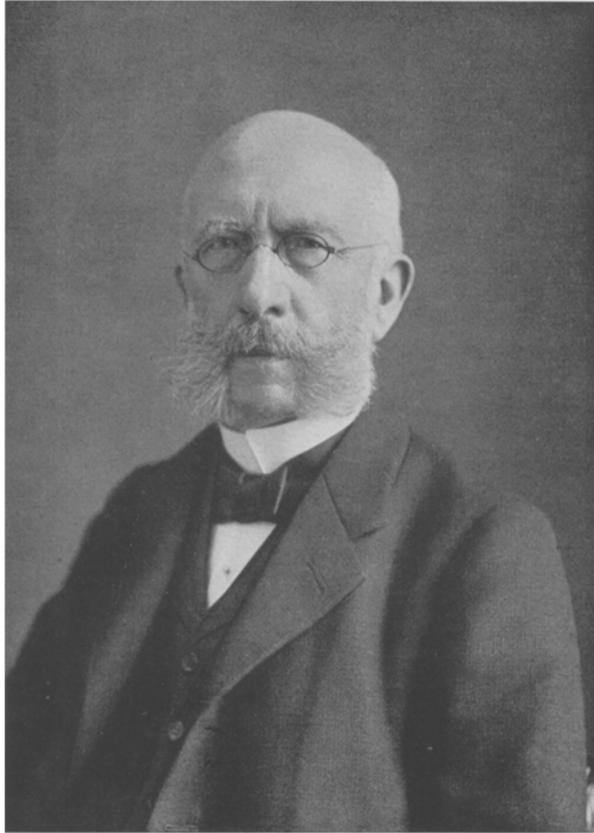
## Ludwig Wittmack.

Von **K. v. Rümker**, Emersleben.

Ein Veteran der Wissenschaft ist mit ihm von uns gegangen, ein Mann von seltenen Gaben des Charakters, Geistes und Gemütes.

Die wissenschaftliche Abteilung der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht

Geschwister am 26. September 1839 in Hamburg als Sohn des Kaufmannes Max Wittmack und dessen Ehefrau Catharina geb. Schönebeck (aus Altona stammend) geboren. Er war sehr begabt, aber in seiner Jugend schwächlich. Daher ent-



*L. Wittmack*

hat daher nicht nur die selbstverständliche Aufgabe, seiner zu gedenken, sondern es ist ihr ein Herzensbedürfnis, diesen bescheidenen, verdienstvollen Mann mit einigen Worten des Dankes für das, was er für die botanische und landwirtschaftliche Wissenschaft in einem fruchtbaren, langen Leben geleistet hat und gewesen ist an dieser Stelle, im ersten Hefte des neu erscheinenden Organs, der GFP., zu ehren. Der Aufforderung dazu ist Verf. in Erinnerung an diesen von ihm hoch verehrten Mann gern gefolgt.

Ludwig Wittmack wurde als ältester mehrerer

schloß er sich zum Lehrerberuf. Er trieb schon frühzeitig eifrig Englisch und Französisch, um in die Welt hinaus zu können. Sein Lieblingsinteresse aber widmete er schon in der Jugend den Pflanzen und botanischen Exkursionen in der Umgegend Hamburgs. Als Wittmacks Vater 1859 starb, zog sein Großvater Ludwig Schönebeck zu seiner Mutter ins Haus und übte einen großen Einfluß auf den jungen Ludwig Wittmack aus, der inzwischen bereits Lehrer geworden war. Dieser Großvater, im Verein mit Ludwigs Mutter ermöglichten dem jungen Wittmack nun den Besuch einer Universität, um seinem Drange

nach weiterer Ausbildung und Belehrung Folge zu geben. 1864 bezog er zum Wintersemester die Universität Jena, 1865 zum Sommersemester die Universität Berlin, 1867 wurde er in Göttingen zum Dr. phil. promoviert. In seiner Studienzeit beschränkte er sich nicht nur auf das Fachstudium der Botanik, sondern hörte auch Vorlesungen aus zahlreichen anderen Gebieten. Seine Hauptlehrer waren ALEXANDER BRAUN, HAECKEL, KUNO FISCHER und v. a. m.

Zur Vervollständigung seiner Sprachstudien sandte ihn die Mutter gleich nach seiner Promotion im Mai 1867 nach Paris zur damaligen großen Weltausstellung. Durch seine Berliner Universitätslehrer lernte er den für diese Weltausstellung vorgesehenen preußischen Regierungskommissar kennen und erhielt durch ihn den Auftrag zum Ankauf von Gegenständen für ein in Berlin zu gründendes Landwirtschaftliches Museum, eine für sein ganzes späteres Leben entscheidend gewordene Wendung, denn nach seiner Rückkehr von der Ausstellung wurde er Kustos an diesem Museum und trat damit im Dezember 1867 in den preußischen Staatsdienst.

1870 verheiratete er sich mit einer Tochter des Maschinenfabrikanten ECKERT in Berlin, die ihm aber nach zweijähriger glücklicher Ehe durch Krankheit entrissen wurde. Er stürzte sich nun doppelt eifrig in die Arbeit und legte damals schon den Grund zu seiner späteren speziellen Samenkenntnis, die dann in einem Werke über „Gras- und Kleesamen“ und später in dem großen Werk über Samenkunde seinen Niederschlag fand.

1874 habilitierte er sich unter dem Dekanat von HELMHOLTZ an der Universität Berlin und verheiratete sich zum zweiten Male mit HEDWIG SCHWEITZER, der Tochter des Geheimen Forstrats SCHWEITZER in Weimar, dessen Vater WILH. SCHWEITZER als amtierender Minister Nachfolger von GOETHE in Weimar gewesen war.

Von 1874 an begann nun mit dem Anwachsen des Landwirtschaftlichen Museums und der Dozententätigkeit an der Universität Berlin, mit dem Besuche zahlreicher Ausstellungen im In- und Auslande und vielen Reisen seine Hauptarbeitsperiode. Auch dem Gartenbau wendete er sich zu und führte als Generalsekretär die Geschäfte der Deutschen Gartenbaugesellschaft. Er redigierte von 1887 an bis 1905 deren Zeitschrift „Die Gartenflora“. Dadurch stand er im Brennpunkte aller Interessen des Gartenbaues.

Als 1880 die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin gegründet wurde, erhielt Wittmack zunächst als außerordentlicher Professor an ihr die Professur für Botanik, die 1881 in eine etats-

mäßige umgewandelt wurde. Gleichzeitig hielt er Vorlesungen an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin bis 1921 und später auch an der Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem und er arbeitete auch viel im Interesse der Müllerei, indem er von 1875—1905 die Versuchsanstalt des Verbandes Deutscher Müller leitete.

Das Rektorat der Berliner Landwirtschaftl. Hochschule bekleidete er zweimal, von 1889—91 und 1910—13.

Zahlreiche Ehrungen wurden ihm zuteil durch Ordensauszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften von landwirtschaftlichen und gärtnerischen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes, Ehrenpromotionen usw.

Der Besuch von verschiedenen Weltausstellungen in Europa und Amerika und von genetischen und anderen Kongressen führte ihn oft weit hinaus und erweiterte seine persönlichen und wissenschaftlichen Beziehungen in hohem Maße.

So sehen wir ihn im Laufe der nächsten Jahrzehnte mit seiner Anstellung als etatsmäßiger Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin eine außerordentlich intensive und vielseitige Arbeit im Interesse der Landwirtschaft, des Gartenbaues, der reinen und angewandten Botanik entwickeln, die seinen Namen durch die ganze Kulturwelt bekannt und hoch geschätzt machte.

1913 wurde er von der Verpflichtung zur Haltung von Vorlesungen an der Landwirtschaftlichen Hochschule und 1921 von denen an der Tierärztlichen Hochschule entbunden.

1918 wurde er zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Berlin ernannt.

1919 zum Ehrendoktor der Landwirtschaftlichen, 1921 der Tierärztlichen Hochschule in Berlin promoviert.

Seine Arbeit in diesem langen Zeitraum fand Niederschlag in zahlreichen Veröffentlichungen, so z. B. zählen zu den wichtigsten derselben:

- 18 aus dem Gebiete der Vorgeschichte landwirtschaftlicher Kulturpflanzen,
- 13 aus der Geschichte der Kulturpflanzen,
- 8 aus dem Gebiete der Botanik,
- 14 aus dem Gebiete der angewandten Botanik,
- 17 aus dem Gebiete der Landwirtschaft,
- 5 aus dem Gebiete des Gartenbaues,
- 28 über Samenkunde, Reise- und Ausstellungsberichte,

- 11 größere Werke aus dem Gebiete der Samenkunde, des Gartenbaues, des Obstbaues, Gemüsesamenbaues, der Botanik der kulturtechnisch und landwirtschaftlich wichtigen Kulturpflanzen und der Baumwolle.

Auch war er Mitarbeiter an verschiedenen Zeitschriften und Sammelwerken. Der Raum verbietet leider, eine detaillierte Liste dieser zahlreichen, zum Teil hochbedeutsamen Veröffentlichungen an dieser Stelle zum Abdruck zu bringen.

Trotz seiner umfassenden und nie rastenden Tätigkeit verstand es Wittmack dennoch, ein sehr glückliches und gesellig angeregtes Familienleben zu führen, das in jeder Hinsicht vorbildlich genannt werden muß.

Eine vortreffliche Gesundheit bis in das höchste Alter hinein, ein heiteres Gemüt, eine große persönliche Güte, Liebenswürdigkeit und Zufriedenheit machten sein Leben zu einem harmonischen und schönen, so daß man im Rückblick auf dieses sehr arbeits- aber auch sehr erfolgreiche Leben

sagen kann: Ludwig Wittmack war ein selten glücklich veranlagter Mensch, fleißig wie eine Biene, anspruchslos, still, bescheiden, freundlich, gütig, von rührender Vertrauensseligkeit, trotz mancher Enttäuschungen, und von einem hohen idealen Pflichtgefühl erfüllt, ein Mann durch und durch reinen Herzens und geraden Sinnes.

So war es natürlich, daß man ihm Anerkennung, Dank und Ehrerbietung von allen Seiten entgegenbrachte, ohne daß er je danach gestrebt hätte.

Bis in das höchste Alter ging er mit der Zeit mit, denn er war und blieb innerlich jung und seine größte Freude war der Umgang mit der Jugend.

Das deutsche Volk kann auf diesen Sohn stolz sein. Man könnte nur wünschen, daß recht viele Jüngeren diesem edlen Vorbilde nachstrebten.

## Der Allrussische Kongreß für Genetik, Tier- und Pflanzenzüchtung in Leningrad Januar 1929.

In Leningrad fand in den Tagen vom 10. bis 17. Januar ein Allrussischer Kongreß für Genetik, Tier- und Pflanzenzüchtung statt, der von rund 2000 Teilnehmern aus dem ganzen russischen Reiche besucht war. Es wurden auf dem Kongreß, der in eine Anzahl von Sektionen gegliedert war, mehrere hundert wissenschaftliche Vorträge gehalten, die durchweg auf einem ganz auffallend hohen wissenschaftlichen Niveau standen. Aus dem Programm der Plenarsitzungen seien genannt:

VAVILOV, N. I.: Das Entstehungsproblem der Kulturpflanzen und Haustiere im Lichte der Gegenwart.

PHILIPTSCHENKO, J. A.: Das Problem des Gens.

SAPEHIN, A. A.: Genetische Eigentümlichkeiten der Artbastardierung.

MEISTER, G. K.: Gegenwärtige Probleme des Studiums des Formenbildungsprozesses in den entfernten Kreuzungen.

PISSAREW, W. E.: Inzucht-Methode bei der Züchtung der Kulturpflanzen.

TALANOW, W. W.: Die vom Staate organisierte Sortenprüfung und ihre Ergebnisse in bezug auf Pflanzenzüchtung und Samenzucht.

BATYRENKO, W. G.: Die Aufgaben und Grundlagen einer vom Staate organisierten Sortenprüfung.

ZAWADOWSKY, S. S.: Die moderne Vorstellung von dem Entwicklungsmechanismus der Geschlechtsmerkmale.

SEREBROWSKY, A. S.: Probleme und Methoden der Geno-Geographie der Haustiere.

MAXIMOW, N. A.: Die die Länge der Vegetationsperiode bestimmenden Faktoren.

LEWITZKY, G. A.: Die Erforschung der Morphologie der Chromosomen.

Aus der Sektion für Genetik, in der allein 69 Vorträge gehalten wurden, nenne ich nur Vorträge von:

SAPEHIN, L. A.: Die Untersuchung von  $F_2$  der Kreuzung *Triticum durum* × *Triticum vulgare*.

MEISTER, N. G.: Zur Kenntnis des Formenbildungsprozesses der zur Weizengruppe gehörenden Roggen-Weizen-Bastarde.

TJUMJAKOW, N. A.: Vergleichende Morphologie der Roggen-Weizen-Bastarde von ausgeglichenem Typus.

POPOWA, G. M.: Artbastarde in der Gattung *Aegilops*.

EMME, E. K.: Zur Genetik der Artbastarde in der Gattung *Avena*.

IWANOW, F. I.: Über die Kreuzung der tetraploiden Haferformen (*Av. barbata*, *Av. Bvauri* Körn.) untereinander und mit hexaploiden Formen (*Av. sativa* L., *Av. Ludoviciana* Dur., *Av. sterilis* L.). Vorläufige Mitteilung.

AHOL, I. I.: Ein neues Glied der Serie der Stufen-Allelomorphe des Gens „scute“ bei *Drosophila melanogaster*.

BALKASCHINA, E. I.: Phänogenetik der Allelomorphe des Gens „white“ bei *Drosophila melanogaster*.

DUBININ, N. P.: Ein Fall von vielfältigem Allelomorphismus bei *Drosophila melanogaster* im Zusammenhang mit der Vorhandensein- und Fehlen-Theorie.

LEWITZKY, G. A., u. G. K. BENEZKAJA: Zytologie der konstant-intermediären Roggen-Weizen-Bastarde.

KARPETSCHENKO, G. D.: Zur Synthese des konstanten Bastard von drei Gattungen (Bastarde von Rettich-Kohl, Tetraploiden mit wildem Rettich, Rube, Senf, Raps).

KRENKE, N. P.: a) Chimären zwischen *Solanum lycopersicum* L. und *Suracha umbellata* Don.; b) natürliche Chimären bei *Verbena hybrida* (Vorl. Mitteilung).

LUTKOW, A. N.: Die Sterilität und die unregelmäßige Spaltung bei normalem Verhalten der Chromosome bei Artbastardierung (Bastarde *Pisum humile* Boiss. × *Pisum sativum* L.).